

Eine Villa im Waldmeer und ein Engelsblick

Auf einem zauberhaften Stück des Buntsandsteinwegs geht es über 15 Kilometer von Obermaubach bis Abenden. Eugenienstein, Burg Nideggen und Effelsfelsen.

VON EVERT EVERTS

Obermaubach/Abenden. Unsere heutige Route verläuft auf dem schönsten Abschnitt des Buntsandsteinweges von Obermaubach bis Abenden. In Obermaubach steigen wir zum Buntsandsteinweg hinauf, folgen ihm über den Eugenienstein, gehen durch das „Hindenburgtor“ und erreichen Nideggen. Auf dem abschließenden Abschnitt passieren wir die Effelsfelsen, ein Paradies für Kletterer. Auf zauberhaften Wegen gelangen wir schließlich nach Abenden.

Die Route kann auf dem Parkplatz an der Straße Am Stausee oder am Haltepunkt Obermaubach begonnen werden. Den Parkplatz an der Seestraße verlassen wir nach rechts und wandern über die Staumauer des Obermaubacher Stausees. Vor dem Restaurant Strepp stoßen wir auf den Haltepunkt Obermaubach, wenden uns nach links und folgen der Markierung Buntsandsteinweg (Felspassage). Schnell führt uns der Weg hinauf zu einem Querweg mit der Markierung „liegendes schwarzes Dreieck“ (Josef-Schramm-Weg). Diesen Wegezeichen vertrauen wir uns, mit einer kurzen Ausnahme, bis zum Ende der Route an.

Steil bergauf

Unsere Wanderung führt nach rechts bergan. Ein kleines Schild macht uns neugierig: Engelsblick. Wer es sich einfach machen will, sollte der Markierung 9 nach links folgen und hat einen 600 Meter längeren Weg vor sich. Wir aber gehen nur wenige Schritte nach links, wenden uns nach rechts und folgen einem Pfad, der uns steil den Berg hinaufführt. Links oben sehen wir im Kiefernwald Felsen, den Engelsblick. Dann stoßen wir auf einen vermeintlichen Erdtrichter. Es ist jedoch eine Abraumhalde.

Wir wenden uns nach links, queren die Schutthalde, steigen zu einem Trampelpfad hoch und befinden uns auf dem Weg 9. Dort halten wir uns links und erreichen den Engelsblick. Auf demselben Wege kehren wir zu unserem Ausgangspunkt zurück und folgen den Markierungen Buntsandsteinweg sowie liegendes Dreieck weiter bergan. Schließlich verläuft der Wanderweg hoch über dem Stausee und passiert einen „Startplatz für Drachenflieger“. Bald erreichen wir eine Schutzhütte. Danach wandern wir auf einem ebenen Weg mit herrlichen Ausblicken weiter und gelangen zur Waldkapelle, die, unmittelbar am Abhang, hoch über dem Stausee thront. Eine Inschrift auf einem Stein vor der Kapelle erinnert an die Gräfin Alveradis von Molbach.

Unsere Wanderung setzt sich auf dem Höhenweg und unterhalb



Ein mächtiges und imposantes Wahrzeichen der Stadt: Auf der Tour von Obermaubach nach Abenden lohnt ein Abstecher zur Burg Nideggen.

Foto: Eifel-Verlag

des 388 Meter hohen Mausael fort. Wir folgen den Markierungen, bis wir auf zwei nach links abzweigende Wege treffen. Der erste führt in spitzem Winkel steil zum Eugenienstein hinauf. Der Pfad schlängelt sich an Kiefern, Krüppelichen und Buchen vorbei, quetscht sich um eine Felsnase und führt uns auf ein winziges Plateau. Vor uns erhebt sich ein klobiger Buntsandsteinblock.

Die Villa von Jean Löring

In der Ferne, weit vor uns, fällt im Waldmeer eine Villa auf. Sie wird uns noch beschäftigen. Später lädt eine Bank mit wunderbarem Ausblick auf Zerkall zur Rast ein. Bald darauf erreichen wir einen breiten Weg und wenden uns mit den Markierungen Buntsandsteinweg sowie liegendes Dreieck nach rechts in Richtung Kickley. Der Weg verläuft nun im Hang bergab. Am Abzweig zum „Rath Felsen“ wan-

dern wir geradeaus und gelangen zur Kickley. Von hier sehen wir jenseits des Rurtales den Kirchturm von Bergstein.

Anschließend wandern wir über eine Treppe hinab auf einen sich im Hang schlängelnden Weg und gelangen zu einer Bank mit der Aufschrift In Memoriam Jean Löring. Sie befindet sich unmittelbar unterhalb der Villa, die wir vom Eugenienstein aus sehen. Es ist die Villa des legendären, 2005 gestorbenen Präsidenten des SC Fortuna Köln.

Wir folgen dem Pfad vorbei an bizarren Felsformationen, treffen schließlich auf einen breiten Weg, auf den wir nach links einbiegen, und gehen mit den bekannten Markierungen geradeaus weiter. Unterhalb der Ausläufer von Rath stoßen wir, sofort nach einer scharfen Linkskurve, auf eine Gabelung. Hier befindet sich ein Rastplatz mit Tisch und drei Bänken. Wir wählen den oberen Weg und folgen dem Buntsandsteinweg, dem liegenden Dreieck sowie der Markierung W 7.

Nach etwa 300 Metern wenden wir nach rechts in einen kleinen Pfad bergab. Dann kommen wir an einem bizarren Felsen mit Aussichtskanzel und Bank vorbei. Weitere Felsformationen folgen. Schließlich steigen wir zum Hindenburgtor hinab und wandern durch das nach dem Reichspräsidenten Paul von Hindenburg benannte Felsentor. Danach steigen wir wieder bergan, gehen im Fichtenwald weiter und erreichen eine Felsnase mit wunderbarem Ausblick auf Nideggen. Wenig später passieren wir eine Bank, hinter der ein Kreuz steht, das Düsterkreuz.

Ein Abstecher, der sich lohnt

Später überqueren wir auf einem Brückchen eine Kaskade. Vor einer Treppe zur Linken wenden wir uns nach rechts und wandern oberhalb eines eingefassten Baches weiter. Dann steigen wir bis zu einer Straße hinauf, queren sie und spazieren auf der Bahnhofstraße in Richtung Stadtmitte. Schließlich gelangen wir zum Brandenberger Tor. Bis 1763 war dies der einzige Weg von der Stadt hinab zur Rurbrücke. Kurz darauf passieren wir das Hotel-Restaurant „Zur ewigen Lampe“. Anschließend zweigt nach rechts der Buntsandsteinweg in die Heimersteinerstraße ab. Das wäre unsere weitere Marschrichtung. Vorab empfiehlt sich jedoch ein lohnenswerter Abstecher zur

Burg Nideggen. Daher gehen wir auf der Bahnhofstraße geradeaus weiter und biegen am Marktplatz nach rechts in die Kirchstraße ein. So gelangen wir zum Nystor, einer spätromanischen Toranlage.

Benannt ist das Tor nach Nytt von Birgel, der im 15. Jahrhundert Erbmarschall des Herzogtums Jülich und Amtmann in Nideggen war. Es bildet den Eingang zur Burganlage. Innerhalb dieses Verteidigungsbereichs befand sich bis ins 14. Jahrhundert die Siedlung. Wenig später passieren wir die romanische Buntsandsteinkirche St. Johannes der Täufer. Kurz darauf gelangen wir zum spätromanischen inneren Burgtor, auch als Jenseitsturm bezeichnet, dem einzigen Zugang zur Hauptburg. In diesem Turm, der ein Museum beherbergt, hatte Graf Wilhelm IV. die beiden Kölner Erzbischöfe eingekerkert.

Zweischiffiger Rittersaal

Anschließend betreten wir die Ruine des 1347 erbauten, zweischiffigen Rittersaales. Es war der drittgrößte im ehemaligen Heiligen Römischen Reich. Am Ende des Rittersaales befindet sich heute die Burggaststätte. Daneben kann man auf einen Turm steigen und einen herrlichen Ausblick genießen.

Dann spazieren wir zum Marktplatz zurück, wenden uns nach links und gehen bis zur Heimersteinerstraße. Wir folgen den Markierungen des Buntsandsteinweges sowie „liegendes Dreieck“ bis zum Ortsausgang und dort nach links in den Wald. So gelangen wir zum Heimersteiner Brunnen, der seit 1356 die Wasserversorgung der Stadt ermöglichte. Kurz darauf gelangen wir zu einem

Aussichtspunkt ins Tal der Rur und bald danach zu den „Zwei Brüdern“, zwei markanten Felsformationen. Später kommen wir an einer Rasthütte vorbei und erreichen schließlich den Punkt Nideggen Süd. Anschließend passieren wir mächtige Buntsandsteinsäulen,



Ausflugstipps von uns für Sie

die Effelsfelsen. Bei näherer Betrachtung entpuppen sie sich als Kletterparadies für übungswillige Bergsteiger. An jedem einzelnen Felsen befindet sich ein gesonderter Rettungspunkt.

Wir stoßen nach einer Linkskurve an einer Gabelung auf den Standort Kürzenbusch (317 Meter Höhe) und gehen nach rechts bergab. Nach kurzer Strecke treffen wir auf einen breiten Querweg. Hier verlassen wir kurzfristig den Buntsandsteinweg, der nach rechts talabwärts verschwindet. Unsere Wanderung führt jedoch nach links.

Auf einem unmarkierten Weg mühen wir uns steil bergan. Der Weg mündet auf die L 249. Und hier löst sich das Rätsel, auf welchem Wege im Notfall verletzte Kletterer abtransportiert werden. Die Beschilderung klärt uns auf: Rettungsweg Kletterfelsen.

Erleichtert, den Anstieg bewältigt zu haben, biegen wir mit der Markierung 10 nach rechts auf die L 249 ein, verlassen diese aber schon nach 150 Metern nach

rechts in die Straße „Im Kühlenbusch“. Nochmals steigen wir bergan und gelangen im Anschluss an einem Wasserhochbehälter an den höchsten Punkt der Wanderung. Zur Rechten passieren wir die urige Wetterstation Nordeifel.

Wenig später erreichen wir einen nach rechts abzweigenden Weg und treffen wieder auf den Buntsandsteinweg sowie das „liegendes Dreieck“. Diesen beiden Markierungen vertrauen wir uns nun bis zum Ende der Wanderung an, gehen geradeaus und passieren das rechts liegende „Haus Ostava“.

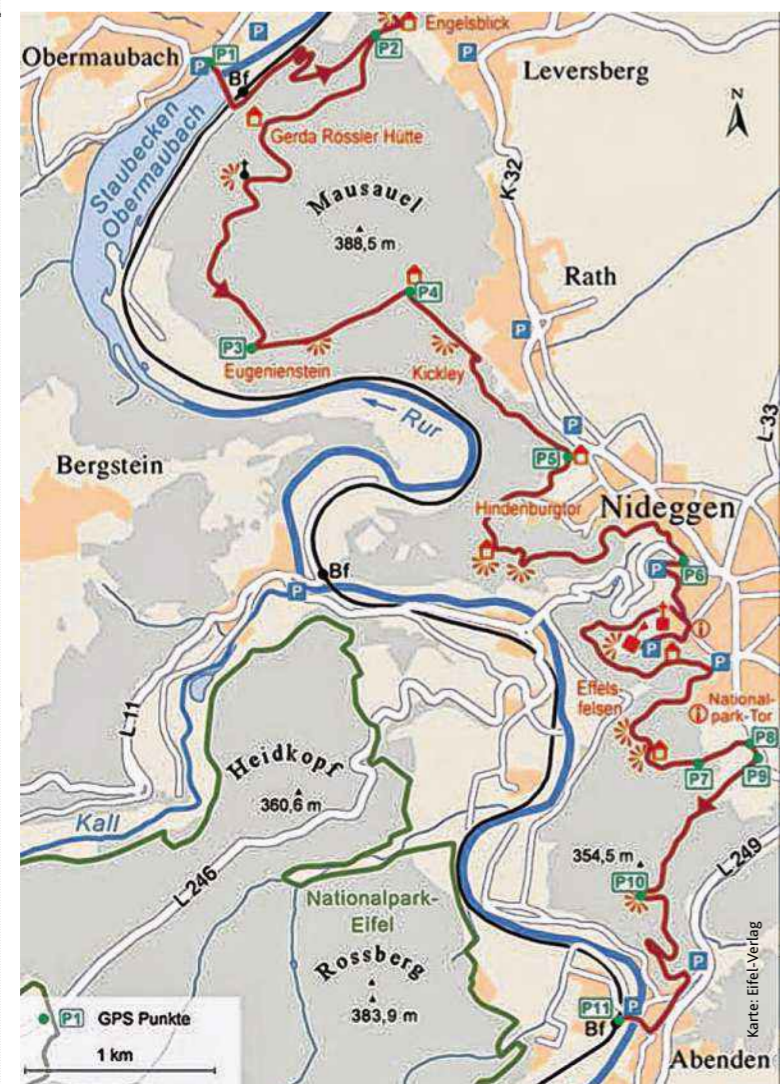
Nach rund 400 Metern zweigen wir in einer Rechtskurve in einen Pfad nach links ab und gelangen nach kurzer Strecke zum Richtungsschild Abenden. Hier wenden wir uns scharf nach links und wandern auf einem schmalen Waldpfad bergab. Kleinere bizarre Felsformationen begleiten uns auch hier. Ein uralter Grenzstein bleibt zurück.

Vor einer auffallenden Kuppe halten wir uns links und marschieren unterhalb der Erhebung weiter. Der Pfad führt kurvenreich abwärts und ermöglicht immer wieder Ausblicke ins Tal. Schließlich grenzt ein Geländer den Weg vom Abhang ab. Wir stoßen auf eine Straße und halten uns rechts. Kurz darauf erreichen wir die ersten Häuser von Abenden.

Brücke über die Rur

Bald darauf stoßen wir auf die Mühlenstraße und biegen nach rechts ab. Wenige Meter weiter kommen wir am „Haus Mühlbach“ vorbei und überqueren kurz darauf auf einer Brücke die Rur. Danach sind es nur noch wenige Schritte bis zum Haltepunkt Abenden.

Von Obermaubach nach Abenden ca. 15 km



Eine von 13 Touren: Auf den Spuren geheimnisvoller Erzählungen

Den obigen Text durften wir mit freundlicher Genehmigung des Eifel-Verlags abdrucken. Er entspricht der ersten Tour in dem Wanderführer von Evert Everts „Geheimnisvolle Eifel“ (ISBN 978-3-943123-03-6).

Auf den Spuren geheimnisvoller Geschichten und Erzählungen hat Evert Everts für dieses Buch die Mittelgebirgslandschaft von Nideggen bis zum Fersweiler Plateau, von



Monschau bis Mayen, erkundet. Herausgegeben sind 13 spannende Touren zu Sehenswürdigkeiten und Naturdenkmälern der Region.

Für die Anfahrt mit Pkw empfiehlt sich die A4 bis zur Abfahrt Düren, dann die B 56 über Düren und Landstraße nach Kreuzau, dort weiter Richtung Heimbach bis Obermaubach. Parken können Sie am Parkplatz an der Straße „Am Stausee“.

Wer mit ÖPNV reist, nimmt den RE1/RE9 von Köln oder Aachen bis Düren und von dort mit der Rurtalbahn (RTB) Richtung Heimbach bis

Haltepunkt Obermaubach.

Ab dem Parkplatz „Am Stausee“ sind es rund 15 Kilometer bei 540 Höhenmetern. Als Wanderkarte empfiehlt sich Nr. 2 des Eifelvereins (1:25.000)

Haben Sie Fragen zu unserer Serie, die regelmäßig freitags erscheint? Oder möchten Sie etwas zu dieser Seite wissen? Dann melden Sie sich bitte telefonisch unter ☎ 0241/5101 -328/-419 (10 bis 18 Uhr) oder per E-Mail an: m.enders@zeitungsverlag-aachen.de c.diels@zeitungsverlag-aachen.de